



# UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Dezember 2005

## Inhalt

**ERZEUGERPREISE/  
IMPRESSUM ..... 2**

- Rapspreise suchen Orientierung
- Rapsschrotausfuhren nehmen kräftig zu
- Rapsverarbeitung weiter ansteigend

**GROSSHANDELSPREISE ..... 3**

- Raps: schwache Preise
- Rapsöl: schwindende Nachfrage
- Rapsschrot: prompte Ware anhaltend knapp
- Mehr langfristige Lieferverträge für Presskuchen

**BIODIESEL..... 4**

- Rückläufige Forderungen der Hersteller
- Biodiesel an den Zapfsäulen preisstabil

**MINERAL. DIESEL..... 4**

- Schwache Dieselpreise

**SCHLAGLICHTER.....5/6**

## Märkte in Schlagzeilen

### ZMP: Ölsaaten

+++ schwache Umsätze mit Raps +++ Preisrückgang für vordere Ware +++ Vertragspreise ex-Ernte 2006 stabil +++ anhaltend wachsende Verarbeitung von Raps +++ Dollarkurs auf Zweijahreshoch +++ Baisse-Signale vom Sojaprodukt +++ Rapseeinfuhr im 1. Quartal 05/06 gestiegen +++

### ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ vorderes Rapsschrot sehr knapp +++ Umsätze gering +++ Exporte nehmen im 1. Quartal 05/06 deutlich zu +++ reges Interesse der landw. Veredelungsbetriebe an Rapspresskuchen +++ Preise leicht schwächer +++

### ZMP: Pflanzenöle

+++ saisonal rückläufige Nachfrage aus dem Kraftstoffsektor +++ Rapsölpreise relativ stabil bei 610 EUR/t +++ von 515.000 t hergestellten Pflanzenölen im Juli/Aug. 05 sind 75 % Rapsöl +++

### UFOP: Biokraftstoffe

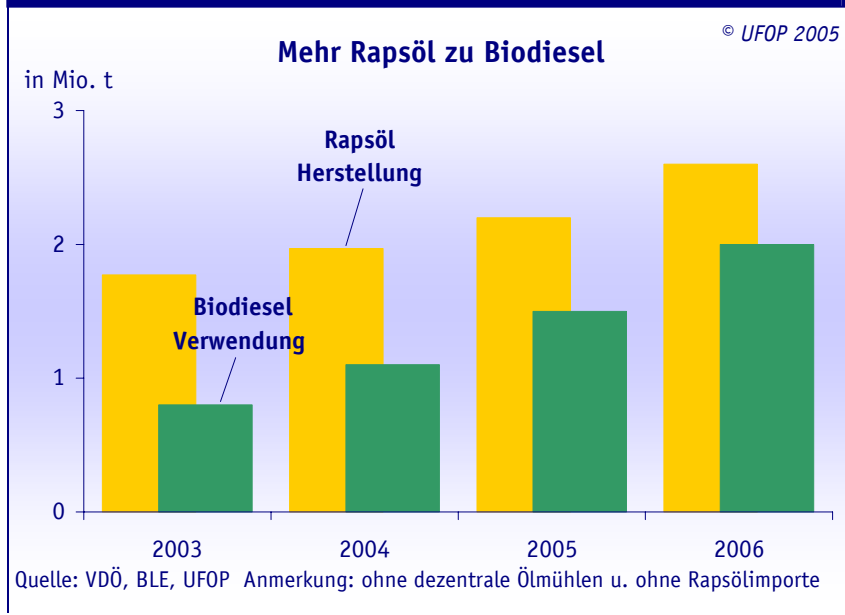
+++ Nachfrage übersteigt weiterhin Angebot +++ absehbar schwächeres Saisongeschäft begrenzt Preisspielraum nach oben +++ Biodiesel an Zapfsäulen preisstabil +++ Preisdifferenz zum Diesel nur noch halb so groß wie im Oktober +++

## Preistendenzen

Mittelwerte	47. KW	Vor-woche	Ten- denz
<b>Erzeugerpreise in EUR/t</b>			
Non-F-Raps	192,55	193,70	↘
<b>Großhandelspreise in EUR/t</b>			
Non-F-Raps	229,50	227,67	↘
Rapsöl	612,00	605,00	→
Rapsschrot	108,67	108,33	↗
Rapspress- kuchen*	116,33	117,83	→
MATIF Raps	229,50	229,00	↘
<b>Großhandelspreise in ct/l, netto</b>			
Biodiesel	81,10	81,92	↘
<b>Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.</b>			
Biodiesel	102,91	101,95	↘
Diesel	110,26	110,74	↘

\* = Vormonatsvergleich

## Grafik der Woche



02.12.2005

<b>Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2005</b>						
<b>Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager</b>					<b>zum Vergleich</b>	
<b>47. KW</b>	<b>Non-food-Raps</b>	<b>Preisspanne</b>	<b>Schwerpunkt</b>	<b>Vorwoche</b>	<b>November</b>	<b>Food-Raps</b>
Hannover		-	-	-	-	212,60
Weser-Ems		-	-	-	-	203,10
Westfalen		175,00-195,00	186,50	188,95	185,95	203,20
Nordrhein		-	-	-	-	204,90
Saarland		-	-	-	-	-
Bayern		182,50-207,00	194,80	196,10	194,35	203,90
Baden-Württemberg		185,00-200,00	193,00	193,00	193,00	201,00
Südbaden		-	-	-	-	200,00
<b>Durchschnitt</b>		<b>181,65-202,45</b>	<b>192,55</b>	<b>193,70</b>	<b>192,20</b>	<b>204,75</b>
<b>Kontraktpreise der Erzeuger für Non-food-Raps Ernte 2006</b>						
Schleswig-Holstein		210,00-224,00	220,00	220,00	223,75	-
Rheinland-Pfalz		200,00-205,00	204,60	204,60	204,80	215,00
Hessen		210,00-220,00	215,70	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern		210,00-218,00	215,00	212,00	214,75	220,00
Brandenburg		-	-	-	-	216,00
Sachsen-Anhalt		210,00-225,00	215,00	220,00	218,65	220,00
Thüringen		210,00-218,00	215,00	215,00	216,00	220,00
Sachsen		210,00-215,00	213,00	214,00	214,00	218,00
<b>Durchschnitt</b>		<b>209,70-219,50</b>	<b>215,20</b>	<b>215,75</b>	<b>216,90</b>	<b>218,75</b>
<b>Quelle: ZMP/LKBV</b>						

## Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7  
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202  
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: [info@ufop.de](mailto:info@ufop.de)  
Internet: [www.ufop.de](http://www.ufop.de)

Redaktion:  
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck

E-Mail:  
[wienke.von.schenck@zmp.de](mailto:wienke.von.schenck@zmp.de)

Rochusstraße 2  
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247  
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

**Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.**

Abgabe vom 02.12.2005

## Rapspreise suchen Orientierung

Auch nachdem sich die Spekulationen über eine Besteuerung von Biodiesel wieder gelegt haben, bleibt am Rapsmarkt spürbare Verunsicherung zurück. Die Umsätze bewegen sich auf niedrigem Niveau, zumal Niedrigwasser und knapper Frachtraum die Logistik erheblich erschwert und die Kosten in die Höhe treiben. So kommt es meist nur auf der Großhandelsebene zu einigen Umsätze für nächstjährige Ware, während sich die Erzeuger- und Erfasserstufe sehr zurückhaltend zeigt. Auch die Ölmühlen sind mit „alterntigem“ Raps gut eingedeckt und profitieren derzeit vom anhaltend flotten Produktgeschäft. Die Rapspreise suchen indes nach Orientierung, zumal auch vom US-Sojamarke derzeit keine eindeutigen

Vorgaben kommen. An der Pariser Matif konnten sich die Rapsnotierungen zunächst erholen, gaben zuletzt aber wieder deutlich nach. So bewegte sich die Februar 06-Position am 28.11. mit 223,50 EUR/t gut 13 EUR/t unter ihrem drei Wochen zuvor erreichten Höchststand. Franko Ölmühle tendieren die Geldkurse am Oberrhein bei rund 232 EUR/t ex Ernte 2006.

## Rapsschrotausfuhren nehmen kräftig zu

Während sich die Rapsimporte auf deutlich höherem Niveau als im Vorjahr einpendeln, verliefen die Ausfuhren im September schleppend. Im 1. Quartal 05/06 wurden 86.360 t ausgeführt, 3 % weniger als im Vorjahr. Davon entfielen rund 48.400 t auf Pakistan, 6.670 t auf Frankreich und 6.580 t auf Großbritannien. Bei

den Einfuhren gab es gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Steigerung von knapp 40 % auf 480.090 t. Der größte Teil davon entfiel auf Raps aus Frankreich mit 206.250 t, gefolgt von Tschechien mit 54.930 t, Ungarn mit 40.680 t und Polen mit 37.195 t. Eine deutliche Steigerung gab es auch bei der Ausfuhr von Rapsschrot. Von den insgesamt 436.050 (Vj.: 60.350) t gingen 242.800 t in die Niederlande, 57.820 t nach Belgien und 44.350 t nach Frankreich.

## Rapsverarbeitung weiter ansteigend

Im Juli/August 2005 wurden 1,5 Mio. t Ölsaaten verarbeitet, 10,8 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Mit 911.200 (Vj.: 790.200) t stellt Raps den Hauptanteil, gefolgt von 593.600 (562.200) t Sojabohnen.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter [www.zmp.de/oelsaaten/](http://www.zmp.de/oelsaaten/)

## Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 22.11.05, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Jan./März	224,50	233,00	231,00	227,50	236,00
Vorwoche	224,00	230,00	229,00	227,00	233,00
ex Ernte 06	230,00	234,00	230,50	233,00	237,00

Quelle: ZMP

## Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse an den Terminbörsen Matif, Paris und CboT, Chicago umgerechnet in EUR/t

	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Febr 06	Mai 06	Jan 06	März 06	Dez 05
22.11.2005	229,50	234,75	179,68	182,11	414,13
Vortag	232,00	237,00	178,01	180,34	409,34
Vorwoche	229,00	234,00	186,50	188,71	422,14
Vormonat	233,75	238,50	178,78	181,07	430,93
Vorjahr	213,00	216,75	156,31	157,44	367,23

Quelle: ZMP, Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

## Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 22.11.2005, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
Nov./Jan.	keine	612,00	610,00	486,00	475,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	605,00	595,00	483,00	480,00
Febr./April 06	Food-Öl	610,00	610,00	476,00	468,00

Quelle: ZMP

## Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

### Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 22.11.2005, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	West	Süd	Sojaschrot	Sojaschrot
	fob	fob	fob	fob Nord	CboT
prompt	108,00	107,00	111,00	185,00	163,35 *
Vorwoche	105,00	108,00	112,00	191,00	170,05 *
Febr./April	103,00	105,00	106,00	186,00	166,08 **

Quelle: ZMP, Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago; \* = Dez. 05, \*\* = März 06

## Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 22.11.2005)

	Menge pro Monat			errechnete Preisspanne für Ware mit 12 % Fett
	<50 t/M.	51-500 t/M.	>501 t/M.	
November	129,00	110,00	110,00	
Spannen	105-150	100-125	100-115	97,00- 138,50
Vormonat	129,00	119,50	105,00	92,30- 144,00

Quelle: ZMP

## Raps

Am Rapsmarkt scheint die Verunsicherung durch die Diskussion um die Biodieselbesteuerung allmählich wieder eine freundlichere Grundstimmung anzunehmen. Unterstützung dafür kommt auch von der Währungsseite; so bewegt sich der US-Dollar gegenüber dem Euro auf dem höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren. Baisse-Signale kommen indes vom US-Sojamarke. (ZMP)

## Rapsöl

Die Rapsölpreise pendeln sich bei leicht nachlassender Nachfrage bei rund 610 EUR/t ein, denn der Kraftstoffbedarf aus der Landwirtschaft und dem Speditionsgewerbe lässt saisonal spürbar nach. (ZMP)

## Rapsschrot

Das vordere Rapsschrotangebot bleibt knapp; für verfügbare Ware werden hohe Aufgelde gefordert. Das Kaufinteresse der Mischfutterhersteller richtet sich überwiegend auf prompte Ware. Aufgrund seiner hohen Vorzüglichkeit gegenüber Sojaschrot nahm der Einsatz im Mischfutter 04/05 um 14 % auf 1,48 Mio. t zu, während die Verarbeitung von Sojaschrot um 1 % auf 2,94 Mio. t zurück ging. (ZMP)

## Rapspresskuchen

Die Forderungen für Rapspresskuchen sind trotz reger Nachfrage leicht zurückgegangen. Preisdruck herrscht vor allem für über den Bedarf hinaus produzierte Partien. Jedoch wächst der Anteil an Vertragsware, da Presskuchen in immer mehr Veredelungsbetrieben dauerhaft eingesetzt wird. (ZMP)

mehr Informationen unter [www.zmp.de/oelsaaten/](http://www.zmp.de/oelsaaten/)

## Biodiesel

### Preise zuletzt deutlich schwächer

Obgleich das Angebot noch immer hinter der Nachfrage zurückbleibt, geben die Preise für Biodiesel nach. Die Aussicht auf saisonal rückläufigen Bedarf, vor allem der Speditionen und in der Landwirtschaft bremst den Preisspielraum nach oben. Indes blieben die Preisspitzen im November unverändert und lagen im Norden bei 82 cent/l, im Osten bei 81,50 cent/l, im Westen und im Süden bei 82,50 cent/l.

### Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	47. KW	Vorwoche	November	Veränderung in Euro
Nord	80,95	82,14	82,18	-1,19
Ost	80,18	81,05	82,31	-0,87
West	81,83	82,25	79,50	-0,42
Süd	81,44	82,26	82,31	-0,82
<b>Durchschnitt</b>	<b>81,10</b>	<b>81,92</b>	<b>81,58</b>	<b>-0,82</b>

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;  
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

### Stabile Biodieselpreise an der Zapfsäule

Der scharfe Anstieg der Biodieselpreise ist beendet. Im November zeigten sich die Notierungen an den Tankstellen im Bundesdurchschnitt relativ stabil um 102,9 cent/l. Damit lagen sie knapp ein Cent über dem Vormonatsmittel, aber deutlich unter den Spitzennotierungen von Ende Oktober. Die bundesweite Spanne von 97,9-105,9 cent/l hat sich deutlich verringert. Im Oktober lag die Preisspitzen noch bei 110,9 cent/l.

### Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 12,5 ct/l)

	47. KW	Vorwoche	November	Veränderung in cent
Nord	102,40	101,40	102,12	1,00
Ost	102,85	101,60	102,19	1,25
West	103,26	101,74	102,53	1,52
Süd	103,13	103,08	103,12	0,06
<b>Durchschnitt</b>	<b>102,91</b>	<b>101,95</b>	<b>102,49</b>	<b>0,96</b>

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;  
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

## Mineralischer Diesel

### Dieselpreise schwach

Der Preisrückgang für Dieselkraftstoff setzte sich auch im November fort, so dass der seit Monaten gehaltene Mittelwert zuletzt die Linie von 110,9 cent/l unterschritt. Die Spanne an den Zapfsäulen betrug im Monatsmittel 104,9-114,9 cent/l und war damit deutlich niedriger als die vormonatlichen 105,9-120,9 cent/l. Auch am Weltmarkt geben die Kurse seit Mitte des Monats nach.

### Tankstellenpreise für mineralischen Diesel in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	47. KW	Vorwoche	November	Veränderung in cent
Nord	109,90	109,65	110,12	0,25
Ost	110,25	111,20	110,67	-0,95
West	110,94	111,30	111,36	-0,36
Süd	109,94	110,79	110,33	-0,85
<b>Durchschnitt</b>	<b>110,26</b>	<b>110,74</b>	<b>110,62</b>	<b>-0,48</b>

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;  
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

## Politik kommentiert Biokraftstoff-Regelung des Koalitionsvertrags

Entgegen ersten Befürchtungen ist davon auszugehen, dass die neue Bundesregierung reine Biokraftstoffe auch weiterhin steuerlich fördert. Reine Biokraftstoffe, wie Biodiesel oder Bioethanol, sollen demnach von der Mineralölsteuer befreit bleiben. Ursprünglich hatten Union und SPD vereinbart, die bisherige Steuerbefreiung zu streichen und durch einen Beimischungszwang für Biokraftstoffe in herkömmliche Kraftstoffe zu ersetzen. Eine entsprechende Formulierung im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und der SPD hatte Anlass für Spekulationen über die Zukunft der in Deutschland bereits erfolgreich etablierten Vermarktung von reinen Biokraftstoffen geführt.

Immer mehr zeichnet sich ab, dass der Zwang zur Beimischung durch die Mineralölindustrie die bisherige Regelung der steuerbegünstigten Reinvermarktung von Biokraftstoffen ergänzen wird. Der neue Umweltminister Siegmund Gabriel sieht den „Ausbau der Biokraftstoffe“ als einen Schwerpunkt der Umweltpolitik der Bundesregierung, sagte er in einem Interview mit der Tageszeitung. In seiner ersten

Rede als Umweltminister sagte Gabriel auf der „Weltversammlung für Erneuerbare Energien“ (26. bis 30.11.2005) in Bonn, dass „Biokraftstoffe stärker genutzt werden sollen, deshalb planen wir eine Beimischungspflicht“.

Nach Informationen des CDU-Abgeordneten und DBV-Vizepräsidenten Norbert Schindler ändere sich für den Bereich der Vermarktung reiner Kraftstoffe am derzeitigen Status Quo nichts. Wie bisher solle auch in Zukunft eine Steuerbegünstigung für reine Biokraftstoffe gelten. „Dies hat mir Michael Meister, der für die Unionsfraktion am Verhandlungstisch saß, vor diesem Kongress in einem Gespräch bestätigt.“, so Norbert Schindler am 15.11.2005 in seinem Statement vor den 750 Teilnehmern des Fachkongresses „Kraftstoffe der Zukunft 2005“ in Berlin. Die im Koalitionsvertrag festgehaltene Neuregelung, die eine Beimischungspflicht und eine entsprechende Besteuerung vorsehe, begrüße er aber auch ausdrücklich. Die Verpflichtung zur Beimischung sei dabei nicht nur steuerpolitisch motiviert, sondern auch eine Konsequenz aus der Haltung der Mineral-

ölindustrie. Diese sei zum Teil in der Vergangenheit zu passiv mit dem Thema Biokraftstoff umgegangen.

Auch der CSU-Umweltpolitiker Josef Göppel erklärte, dass reiner Ökokraftstoff vorteilhaft für die Umwelt sei und deswegen von der Mineralölsteuer befreit sein müsse. Die Steuer werde nur auf die beigemischten Mengen anfallen. Auf diese Linie habe sich die Bundestagsfraktion von CDU und CSU verständigt. Mit der Maßnahme soll Biokraftstoffen zum Marktdurchbruch in Deutschland verholfen werden.

Zum Thema Koalitionsvereinbarung und der Einführung einer Beimischungspflicht erklärte die Expertin für nachwachsende Rohstoffe der FDP-Bundestagsfraktion, Christel Happach-Kasan in einer Pressemitteilung vom 17. November ihr Unverständnis zum befürchteten Wegfall der Mineralölsteuerbefreiung für Biokraftstoffe. Laut Happach-Kasan wäre eine Besteuerung das falsche Signal für die boomende Bioenergie-Branche. Massive Verschlechterungen wären zudem für Landwirte und den vor- und nachgelagerten Agrarbereich zu befürchten.

## Sonnleitner-Brief an Landwirtschaftsminister Seehofer

Der Deutsche Bauernverband (DBV) sieht die Gefahr, dass eine unsachgemäße Umsetzung der Formulierung im Koalitionsvertrag zur Gestaltung der zukünftigen förderrechtlichen Rahmenbedingungen bei Biokraftstoffen dem Biodieselmärkte die Wettbewerbsfähigkeit entzieht. Auf dem Spiel stehe für die deutsche Landwirtschaft konsequenterweise ebenfalls eine Anbaufläche von etwa 1 Mio. Hektar Raps als nachwachsender Rohstoff. Mit dem Ziel einer für Wirtschaft und Politik tragbaren Lösung, hat sich Gerd Sonnleitner, der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), in einem Schreiben an Bundeslandwirtschaftsminister Horst

Seehofer gewandt. Zur Sicherung der bestehenden Entwicklung im Biokraftstoffmarkt schlägt Sonnleitner eine stufenweise Einführung einer Mineralölsteuerpflichtigen Beimischungspflichtanteils von Biokraftstoffen vor. Außerdem sollte die Mineralölsteuerbefreiung für den Reinkraftstoffmarkt auf Basis des geltenden Mineralölsteuerrechts auf Überkompensation geprüft und eventuell die Einführung einer Teilbesteuerung vorgenommen werden. Sonnleitner appellierte nachdrücklich an den Bundesminister, allerdings Biokraftstoffe, die in der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt werden, dauerhaft und vollständig von der Mineral-

ölsteuer zu befreien. Aus Wettbewerbsgründen dürften die deutschen Land- und Forstwirte den europäischen Kollegen nicht schlechter gestellt werden. Grundsätzlich müsse es ermöglicht werden, dass die Landwirtschaft ihren produzierten Biokraftstoff einsetzen könne. Hierdurch würde in idealer Weise der regionale Kreislauf von Rohstoffproduktion, Verarbeitung und Nutzung geschlossen. Eine Besteuerung von Biokraftstoffen würde jedoch dazu führen, dass die deutschen Landwirte beispielsweise für Biodiesel oder Pflanzenöle einen höheren Mineralölsteuersatz zahlen müssten als die Landwirte in EU-Nachbarstaaten für

mineralischen Agrardiesel, so die Kritik des DBV-Präsidenten. Sonnleitner wies außerdem darauf hin, dass nach einem Gutachten des Ifo-Institutes etwa 80 Prozent der Steuerausfälle – aus der Steuerbegünstigung für Biokraftstoffe – ohnehin vorrangig durch die Wirtschaftskraft der inländischen Rohstoffproduktion kompensiert werden und die bisherige Steuerbefreiung positive Effekte für Mittelstand, ländlichen Raum und Beschäftigung bewirkt habe.

Der Aufbau des Biodieselmärktes ist das Erfolgsbeispiel, unternehmerisch auf die Einschnitte der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik durch die Schaffung eines neuen Absatzmarktes zu reagieren. So wird auf etwa 1 Mio. Hektar Raps anstelle von Getreide für diesen Verwendungszweck in Deutschland angebaut und 35 Unternehmen produzieren rund 2 Millionen Tonnen Biodiesel pro Jahr. Etwa 300 dezentrale Abpressanlagen verarbeiten inzwi-

schen 10 Prozent der Rapsertemenge vorrangig für die Rapsölkraftstoffnutzung, ca. 2.000 öffentliche Tankstellen bieten Biodiesel praktisch flächendeckend an. Mehrere 10.000 Speditionen setzen Biodiesel zur Kompensation steigender Kraftstoffkosten ein. Außerdem haben bereits viele deutsche Landwirte ihre Traktoren und Arbeitsmaschinen auf den Betrieb mit Pflanzenöl umgestellt.

## Abschluss des 100 Traktoren-Demonstrationsprojekts in Hannover präsentiert

Die Ergebnisse des „100-Traktoren-Modellvorhabens“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMVEL) wurden auf der Agritechnica in Hannover vorgestellt.

107 Traktoren und ihre Besitzer, sieben Umrüster, die Universität Rostock und die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) als Projektträger des BMVEL waren am 100-Traktoren-Demonstrationsprojekt beteiligt. Gemeinsam wollten sie herausfinden, ob reines Rapsöl als Kraftstoff für Traktoren im Alltagseinsatz geeignet ist. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse: 63 der 107 Traktoren absolvierten die Projektlaufzeit ohne oder mit nur geringen Störungen; 44 Traktoren hatten Störungen, die mehr als 1.000 Euro Reparaturkosten verursachten. Die Störanfälligkeit der Traktoren hing primär vom Ausgangstyp des Traktormotors und nur sekundär vom eingesetzten Umrüstkonzept ab. Als am geeignete-

sten erwiesen sich Traktoren mit Pumpe-Leitung-Düse-Einspritztechnik, wie Fendt-Traktoren des Typs 4XX und 7XX und Deutz-Fahr-Traktoren mit Deutz-Motor 1013. Die Einhaltung des geforderten Rapsöl-Qualitätsstandards RK 05/2000 stellte ein großes Problem dar. Rund die Hälfte aller untersuchten Proben genügte dem Standard nicht. Erforderlich ist deshalb die Einführung und Einhaltung einer verbindlichen Rapsölkraftstoff-Norm, wobei die Vornorm DIN 51605 ein erster Schritt in diese Richtung ist.

Das auf der Agritechnica gezogene Resümee lautete: Rapsöl ist mit der gegebenen Motortechnik unter bestimmten Rahmenbedingungen einsetzbar, aber nicht uneingeschränkt empfehlenswert. Der Großteil der Traktorenbesitzer scheint dennoch zufrieden: 92 der 107 Fahrzeuge werden auch in Zukunft mit Rapsöl betrieben. Ein ausführlicher Projektbericht wird auf [www.fnr.de/100traktoren2005](http://www.fnr.de/100traktoren2005) zum Download angeboten.

## DaimlerChrysler setzt auf Biokraftstoffe

DaimlerChrysler hat sich am Rande des Magdeburger Umweltforums (16. – 17.11.2005) mit dem United Nations Environmental Programme (UNEP) darauf geeinigt, Biokraftstoffe konsequenter als bisher in die strategische Planung aufzunehmen. So sollen tech-

nische Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Fahrzeuge von DaimlerChrysler mit bis zu zehn Prozent Beimischung von Biodiesel bzw. Bioethanol betankt werden können, berichtet AUTO SERVICE PRAXIS Online.

## Fachtagung

Am 17. Januar 2006 findet im Rahmen der Grünen Woche in Berlin die Fachtagung Biokraftstoffe für die Landwirtschaft statt. Veranstalter ist die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) unter Mitarbeit des Bundesverband BioEnergie (BBE) und der UFOP. Die Fachtagung soll über die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen sowie die Fördermöglichkeiten durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz informieren. Es werden Chancen, Risiken und Wirtschaftlichkeit der dezentralen Erzeugung und des Einsatzes von Biokraftstoffen in der Landwirtschaft aufgezeigt. Das Einladungsfaltblatt steht unter [www.ufop.de](http://www.ufop.de) zum Download bereit.

## Sinkender Verbrauch

Die Deutschen verbrauchen weiterhin weniger Kraftstoff: Nach Hochrechnungen des Mineralölwirtschaftsverbands (MWV) geht die Nachfrage nach Ottokraftstoff in 2005 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent auf 23,5 Millionen Tonnen zurück. Gegenüber den Ottokraftstoffen verzeichnet der Dieselasatz im laufenden Jahr nur ein leichtes Minus von 0,8 Prozent auf 28,7 Millionen Tonnen. Zu Jahresbeginn war noch von einer Steigerung des Dieselasatzes ausgegangen worden. In den 28,7 Millionen Tonnen Diesel sind 600.000 Tonnen beigemischter Biodiesel enthalten. Damit wurde in 2005 die Beimischung gegenüber dem Vorjahr um 30 Prozent gesteigert.